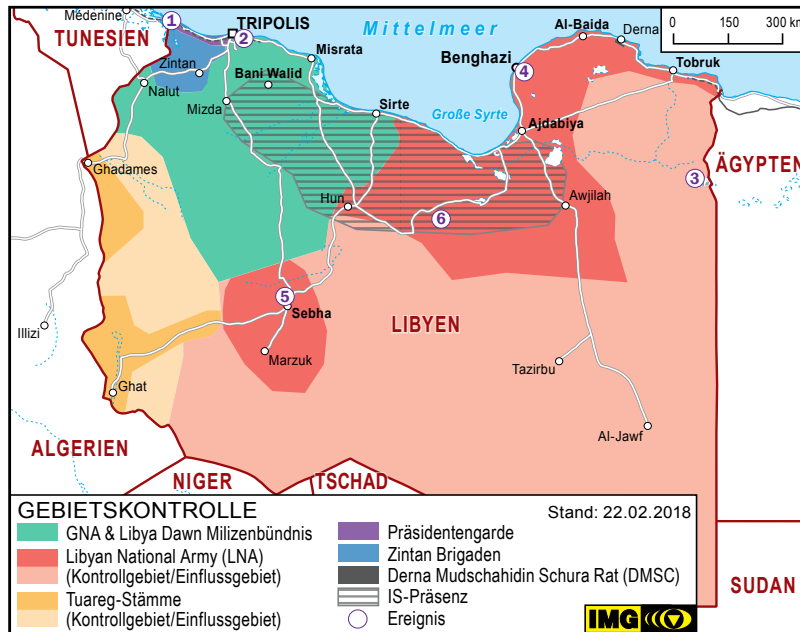


Die Ankündigung von Haftar am 17.12, das Libyan Political Agreement (LPA) und seine Institutionen nicht anzuerkennen, wurde international stark kritisiert. Die weitreichende internationale Unterstützung für das LPA und die UN-Roadmap für Libyen erweckt den Anschein, dass die Mehrheit der Staaten ein Ende der Rivalitäten und eine Stabilisierung Libyens befürwortet.

Zum Ende der Registrierungsfrist am 15. Februar waren mit knapp 2,5 Millionen der Großteil der 3-3,5 Millionen Wahlberechtigten registriert. Die Forderungen vor den Wahlen, noch ein Verfassungsreferendum durchzuführen werden immer lauter.

Zwei Bombenattentate auf Moscheen in Benghazi führten zu einem rasanten Anstieg an zivilen Opfern im Jänner. Obwohl der letzte militante Widerstand in Benghazi Ende Dezember 2017 aufhörte, verschlechterte sich die Sicherheitslage aufgrund zunehmender Kriminalität sowie Rivalitäten innerhalb Haftars Libyan National Army (LNA).

Die Internationale Organisation für Migration (IOM) organisierte 2017 die Rückkehr von mehr als 18.000 Migranten in ihre Heimatstaaten, zeitgleich starten noch immer Boote von der libyschen Küste Richtung Italien, was jedes Monat dutzenden Menschen das Leben kostet.



AUSBLICK

Obwohl die LNA eine Offensive auf Derna bereits des Öfteren ankündigte und in den letzten Wochen vermehrt Truppen in die Nähe der Stadt verlegte, bleibt eine große militärische Offensive gegen den lokalen Schura-Rat unwahrscheinlich. Diese Offensive liegt vor allem im Interesse Ägyptens, da Derna als Rückzugsort für ägyptische Dschihadisten gilt.

Ein Verfassungsreferendum ist der nächste Schritt hin zu einem demokratischen geeinten Libyen. Der Streit, wer seine Inhalte in die Verfassung reklamieren kann, wird dabei die größte Herausforderung darstellen. Falls sich die politischen und sicherheitstechnischen Umstände nicht verbessern, ist es fraglich, ob die Wahlen den erhofften Durchbruch bringen werden.

Das periodisch erscheinende Fact Sheet bietet eine Analyse der wesentlichsten Entwicklungen im Libyenkonflikt und enthält zudem Kartenmaterial sowie einen Ausblick auf mögliche künftige Ereignisse.

AUFBEREITUNG: IFK MENA-Team (Jasmina RUPP, David FUSSI);

QUELLEN: MEDIENANALYSE; LAYOUT: REF III/Medien, IMG



INTERNATIONALES KONFLIKT- UND KRISENMANAGEMENT

15.12.: Russland sieht in der Abhaltung einer von der UN getragenen „Konferenz für den nationalen Dialog“ einen Ausweg aus Libyens Krise. Bei einem Treffen mit GNA-Außenminister Siala in Moskau wurden zudem bilaterale Wirtschafts- und Handelsbeziehungen besprochen. Gerüchte über die Errichtung russischer Militärbasen in Libyen und Ägypten widerlegte Russland.

17.12.: Haftar verkündete zum 2. Jahrestag der Unterzeichnung des Libyan Political Agreement (LPA) den zeitlichen Ablauf und kritisierte die fehlende Legitimität des LPA und dessen etablierter Institutionen. Die internationale Staatengemeinschaft verurteilte Haftars Interpretation mit dem Argument, dass das Repräsentantenhaus (HOR) das LPA nie ratifiziert hätte und die zweijährige Laufzeit daher noch nicht begonnen hat. Tunesien, Ägypten, Algerien, Italien, Frankreich, der UN-Sondergesandte Salamé sowie die Arabische Liga betonten ihre Unterstützung für das LPA.

21.12.: Frankreichs Außenminister setzte sich verstärkt für eine Annäherung zwischen Premierminister Sarradsch und General Haftar ein. Außerdem fanden Gespräche in Bezug auf die Sicherung Libyens südlicher Grenze, die Bekämpfung von illegaler Migration und Menschenhandel statt.

25.12.: Salamé verkündete die Verzögerung der für Februar geplanten „Konferenz für den nationalen Dialog“, welche im Rahmen der UN-Roadmap im September 2017 beschlossen wurde.

13.01.: Griechische Behörden hielten ein mit Sprengstoff beladenes Schiff aus der Türkei, das illegal Misrata anliefe, an.

15.01.: Auch Italien verstärkte seine Kooperation mit Libyen im Kontext der Migration. Am 09.12 wurde die Einrichtung eines gemeinsamen Operationszentrums beschlossen. Mitte Jänner wurde in Rom eine neue bilaterale Einheit zur Bekämpfung von Menschenhandel, Schmuggel, Terrorismus und transnationalen Verbrechen etabliert.

19.01.: Neben der Ankündigung der Entsendung von 470 italienischen Truppen nach Niger, beschloss das Parlament eine Aufstockung der Truppen in Misrata. Das Repräsentantenhaus (HOR) in Tobruk sieht in diesem Schritt eine Verletzung der libyschen Souveränität.

25.01.: Die Niederlande und Deutschland haben mit Vorbereitungen zur Wiedereröffnung ihrer Botschaften in Tripolis begonnen. Deutschland war 2017 der größte ausländische Geldgeber mit € 233 Millionen.

07.02.: Ein UN-Bericht bestätigte die Beteiligung von IS-Kämpfern im Menschenhandel im Süden Libyens. Auch der algerische Außenminister warnte, dass geflohene IS-Kämpfer aus Syrien und Irak sich nach Libyen und in die gesamten Sahel-Region absetzen würden.^⑥

INNENPOLITISCHE DYNAMIK

17.12.: Der Bürgermeister von Misrata, Mohamed Eshtewi, wurde entführt und ermordet. Aufgrund seines Bekenntnisses zum LPA hatte Eshtewi viele Gegner in Misrata. Mustafa Karwad wurde zu seinem Nachfolger gewählt.

18.12.: Der Schura-Rat in Derna, die dominante politische und militärische Kraft in der Stadt, ging gegen IS-Zellen vor, nahm einige fest und tötete zwei IS-Anhänger unter unbekanntem Umständen.

19.12.: Das HoR wählte Mohammed al-Shukri zum Direktor der Libyschen Zentralbank (CBL). Sowohl die GNA als auch die Zentralbank in Tripolis lehnten diese Wahl ab, da sie gegen das LPA verstößt und illegal sei.

15.02.: Die Wählerregistrierung endete mit mehr als 2,4 Millionen registrierten Personen. Auslands-Libyer haben noch bis Ende Februar die Möglichkeit sich zu registrieren. Bisher ist kein Datum für die Wahlen fixiert.

20.02.: Das HoR kündigte an, in wenigen Tagen über ein Gesetz für das Verfassungsreferendum abzustimmen. Die Forderung nach vor den Wahlen eine Verfassung zu implementieren, wurde immer lauter, insbesondere nachdem der Verfassungsgerichtshof durch ein Urteil die aktuelle Version des Verfassungsentwurfes für gültig erklärte. Eine Gruppe innerhalb des HoR lehnt den aktuellen Verfassungsentwurf ab, da er den Osten Libyens benachteiligt.

MILITÄRISCHE ENTWICKLUNGEN

28.12.: Nachdem einige Dutzend Kämpfer aus Sidi Kribesh, dem letzten nicht unter LNA-Kontrolle stehenden Bezirk Benghazi, geflohen waren, verkündete die LNA das Ende sämtlicher Militäroperationen in Benghazi.^④

05.01.: GNA-Milizen unter Führung des Kommandanten des westlichen Militärdistriktes, al-Juweili, nahmen den für Schmuggel bekannten Grenzübergang Ras Jedir an der Grenze zu Tunesien ein. Die Offensive gegen lokale Milizen, die ebenfalls GNA-loyal sind, dauerte 2 Tage und forderte 3 Menschenleben.^①

15.01.: Die 33. Brigade aus Tajoura attackierte Mitiga, den einzigen in Betrieb stehenden Flughafen von Tripolis, wo sich zugleich der Hauptsitz und das Gefängnis der Special Deterrence Force (SDF) befindet. Premierminister Sarradsch rief den lokalen Notstand aus und löste die 33. Brigade, die Teil der GNA war, offiziell auf. Etwa 20 Personen wurden bei den mehrtägigen Gefechten, die mit dem Rückzug der Angreifer endete, getötet.^②

18.01.: Nachdem 5 Soldaten der LNA nahe der ägyptischen Grenze von sudanesischen Milizionären, die traditionell Gaddafi nahe standen, getötet wurden, startete die LNA die Operation Desert Fury und bombardierte nahe Kufra einen sudanesischen Konvoi.^③

23.01.: Zwei Bombenexplosionen nahe einer Moschee in Benghazi forderten 35 Todesopfer und mehr als 100 Verletzte. Nur drei Wochen später, am 09. Februar, detonierten zwei weitere Bomben bei einer Moschee in der Nähe und tötete zwei Menschen.^④

01.02.: Stammesmorde zwischen den Awlad Suleiman und den Tubu führten zu einer Verschlechterung der Sicherheitslage in Sebha, ehe kurz darauf ein Waffenstillstand ausgehandelt wurde. Der Bürgermeister von Sebha bat unterdessen um die Entsendung von Sicherheitskräften aufgrund der starken Präsenz von Milizen aus dem Tschad und Sudan.^⑤

07.02.: Als ein weiteres Hinrichtungsvideo erschien, ergab sich Mahmud Werfalli, ein höchst umstrittenes Mitglied der al-Saiqa Brigade, über den ein internationaler Haftbefehl verhängt wurde. Nach dem Aufflammen von Pro-Werfalli-Protesten in Benghazi wurden weitere Saiqa-Kommandanten wegen Anstiftung zu Protesten festgenommen. Bis auf weiteres ist unklar, ob Werfalli in Haft bleiben wird.

16.02.: Als Konsequenz auf die Truppenverlegung in die letzte, nicht unter LNA-Kontrolle stehende ostlibysche Stadt Derna, wurde Wanis Bukhamada, Kommandant der al-Saiqa Brigade, nach Derna versetzt. Nachdem sich die Sicherheitslage in Benghazi erst kürzlich zugespitzt hatte, ersetzte General Nazouri, ein enger Verbündeter von Haftar, Bukhamada als Oberbefehlshaber für Sicherheitsfragen in Benghazi.

HUMANITÄRE LAGE

01.01.: UNSMIL berichtete von 433 zivilen Opfern im Jahr 2017, darunter 79 Kinder. 39 Zivilisten starben im Jänner, während 63 verletzt wurden. Diese hohen Opferzahlen sind auf Bombenangriffe in Benghazi zurückzuführen.

10.01.: Die libysche Küstenwache retournierte 2017 nach eigenen Angaben 18.810 auf hoher See gefundene Flüchtlinge nach Libyen. 11 Tote und 483 Vermisste wurden gemeldet.

01.02.: Als Fortsetzung der „Operation Triton“, startete FRONTEX die „Operation Themesis“, mit dem Ziel, die italienische Küstenwache zu unterstützen. Ein wesentlicher rechtlicher Unterschied besteht darin, dass nunmehr Italien die Entscheidung über die Aufnahme von Flüchtlingen obliegt.



www.facebook.com/lvak.ifk



VideoBlog „Feichtinger kompakt“
<http://bit.ly/2mvOhgD>